

Barthold Krakewitz von

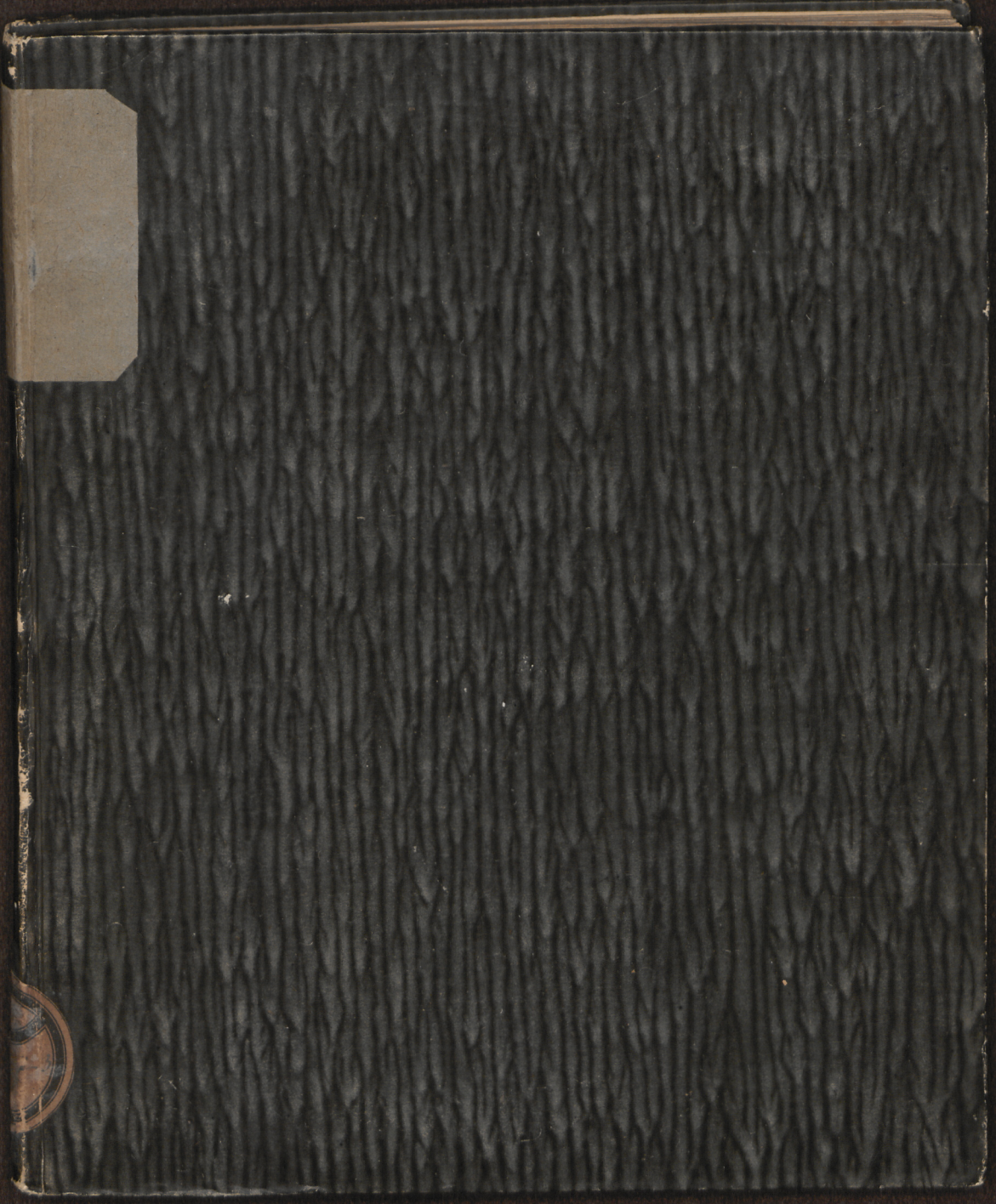
**Christliche/ Wolgemeinete Gedancken/ Von dem itzt brennenden Cometen/  
Welcher sich die negst abgewichene Wochen sehen lassen : Nebenst  
angehengter Ernsten/ zu dieser Zeit hochnötigen Erinnerung/ vom Blutregen in  
Pommern/ an alle Prediger Wolgastisches orts/ durch S. Herrn Fridericus  
Rungium. der H. Schrifft Doctorn ... Zusamt Einem Schrifftmessigen öffentlichen  
Bueßgebett/ Welches in den Greiffswaldischen und angehörigen Gemeinen/ nach  
geendigten Predigten ... öffentlich für die Gemeinde abgelesen wird**

Greiffswald: Witte, 1618

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73053250X>

Druck Freier  Zugang





*F. m. - 1254<sup>1-3.</sup>*





Christliche/ Wolgemeinere Gedancken/

# Von dem jetz brennenden Cometen/

Welcher sich die nechst abgewichene Wochen  
sehen lassen:

Nebenst angehengter Erusten/ zu dieser Zeit hochnö-  
tigen Erinnerung/ vom Blutregen in Pommern/ an alle Predi-  
ger Wolgastisches oris/ durch S. Heren FRIDERICUM RUNGUM,  
der H. Schrifft Doctorn, Wolgastischer Regierung Superintendenten,  
vnd Professorem bey der Univerfitet Greiffswaldt/  
vormahlen gestellet:

Zusampt

Einem Schrifftmessigen öffentlichen Bueßgebett/  
Welches in den Greiffswaldischen vnd angehörigen Gemeinen/  
nach geendigten Predigten/ nebenst dem G. Lange der Lietaney/ vnd  
eiferiger vermahnung zu wahrer Buße vnd Belehrung/  
öffentlich für der Gemeine abgelesen wird.

Zusammen getragen

Durch

D. BARTHOLDUM KRAKEVITZ  
Greiffswaldischen Superintendenten.



Greiffswaldt/ Gedruckt vnd Verlegt durch Hans Witten/ Anno 1618.

*Jan-1642*





Chriftliche/Wolgemeinere Gedancken

# Vom Cometen/

Welcher sich die nechst abgewichene Wochen  
sehert lassen.



Men vnd jeden Christen/ in den mir anbefoh-  
lenen Vorpommerschen Gemeinen/  
wünsche ich von dem Barmherzigen Gotte  
Gnade/ Segen/ Zeitliches vnd Ewiges Heil/  
aufoderst aber ein Bußfertiges wachendes  
hertz/ zu entstehen dem bevorstehenden Un-  
glück/vnd Christum Jesum/ in seiner heran-  
nahenden zukünfft zum letzten Gerichte/ mit  
frölichem Gemüthe zu empfangen.

Hiebeneben/ ist nunmehr menniglichem vnderborgen / vnd zeiget  
der klare Angenschein/ das der zugleich Gnediger vnd Gerechter Gott  
die jüngst verschiedene zeit sein Werck / als nemlich einen Feurigen/  
hellenchtenden Cometen/ in der höhe vns in gesampt sūrgesteller hat :  
Welches wir nicht wie vnderstendige **Kosse vnd Maulen/denen** *Psalm 32.*  
**man Zeume vnd Gebiß anlegen muß/** Sondern als vernünfft. *v. 9.*  
rige Creaturen/vnd Christglaubige/Gottesfürchtige Menschen/ anse-  
hen/ ihm in der sūrchte des HErren nachsinnen / vnd/ zur erweckunge  
warer Reu vnd Buße/ betrachten sollen.

Was nun dieses Cometen Natürliche vrsachen / darauf selbi-  
ger/ wie auch andere dergleichen Meteora, entstanden; Was im-  
gleichen seinen sūrum, vnd motum, betrifft / davon lasse ich die Phi-  
losophos an ihrem orte vngehendert iudicieren: Zweiffle auch nicht/  
viele Gelehrte / fleißige/ vnd der Mathesi, auch disciplina Physica,  
zügerthane ingenia, werden in diesem falle/ in Schulen vornemlich/  
das ihrige thun/die Jugend zu erkündigung der in der Natur gegrün-  
deren vrsachen anführen/ vnd also/ nach **Raphaels rath/ Gottes** *Tob. 12.*  
**werck** *v. 7.*



werck herlich preisen / offenbahren / vnd mehr vnd mehr be-  
kandt machen.

Weil aber die stetige erfahrung bezeuget / das dergleichen Co-  
meten / oder falsche Sternen / gemeinlich Zeichen vnd Vorbotten  
grosser verenderungen / in Kirchen / Regimenten / Landen vnd Leuten  
sein pflegen / Daher auch die Alten rechte gesaget:

\*  
2deis 29-  
14715, 1576  
2 2019  
Pegel.

Es zeign vns all Cometen zwar /  
Viel Unglücks / Trübsals vnd Gefahr /  
Vieler Land vnd Leute verwüstung schwer /  
Durch Raub / Schwert / Mord / vnd Kriegesheer /  
Auch Herrn vnd gemeiner Leute todt /  
Vnd sonst viel ander grosse Noth.  
Es habe nie pflegen Cometen schein /  
Dhn mercklich böse Wirkung sein /  
Sondern stets Krieg / Mord vnd Zwietracht /  
Sterben / Eheurung / vnd Brandt mitbracht.

\*  
Ioel. 2. v. 3.

Auch über das Gott in seinem Worte sich rind vnd außdrücklich er-  
kleret / das er / Ehe den sein grosser vnd erschrecklicher Tag  
Komet / wunderzeichen im Himmel / vnd auff Erden /  
nemlich Blut / Fexor vnd Rauchdampff geben wolle:  
Dannhero ist nicht vnzimlich / vnd wil sich allermaßen gebären /  
das man auch in Kirchen vnd Lehrampfte / solche sonderbare vor-  
treffliche wercke Gottes / Schriftmessig / zur erbawunge / vnd befode-  
runge der waren Gottseligkeit / vrtheilen / vnd dadurch die im Schlaeff  
der Sicherheit tief eingesumelene Welt aufmuntern / wie auch her-  
gegen betrübte vnd erschrockene Herzen gebürlich trösten müge.

Falsche Stern-  
nen bedenk-  
irriges Lehrer.  
Apoc. 6, 8,  
12.

Diesem zu folge / ist anfangs bekant / das durch die Sternen in  
Gottes Worte vor treffliche Lehrer der Christlichen Kirchen bedeu-  
tet werden / welche ein heyliges Recht der erkentnis Göttlicher war-  
heit haben / auch andern mit ihrer Lehre vnd vnterricht vorleuchten /  
vnd den weg zur ewigen Seligkeit zeigen pflegen. Gleich wie nun  
aber die Cometen nicht warhafftige Sternen sein / als welche weder  
am Firmamente vnter dem andern Gestirne / (nach der Naturkün-  
diger bißdahero vertedigten meinunge) ihren sit haben / oder auch /  
nach art anderer Himmlischer Körper / vort vnd vort wehren / vnd ma-  
chen.

berenderlich sein / daher sie auch falsche Sternen gewöhnlich genennet  
werden: Also ist kein zweiffel / das durch solche Cometen irriger ver-  
führischer Lehrer ankunfft angezeigt wird / welche / da sie auß dem  
Kirchen-Himmel in Irthumb vnd Schwermerey fallen / nach der art  
dessen / davon in der heimlichen Offenbarung zu lesen / wie eine *Apoec. 3.*  
**Sackel brennen pflügen** / vnd den nahmen **Wermuth** / (wegen *v. 10.*  
ihrer vergifteten Lehre vnd schedlichen verführischen Irthumben / so  
keinen trost vnd freude in Gott / sondern lauter bitterkeit vnd ver-  
zweiffelung / angst vnd zagen der Gewissen mit sich brengen) mit war-  
heit besitzen.

Das diese gedanken nicht allerdingz vmbsonst vnd nichtig / hat  
man / leider / auß dem gegenwertigen zustande Venachbarter Kirchen  
guter massen zuvernehmen / in welche freylich die negsten Jahre fal-  
sche Lehrer / vnd irre Geister eingeschlichen / vnd zwar solche / die theils  
hiebedor herrliche hellenchtende Kirchenlechrer gewesen / auch mit ih-  
ren Schrifftren vnd bewehrter arbeit den Kirchen Leuchter gezieret /  
der Fensteruß falscher Lehre gewehret / vnd vielen Menschen zur Se-  
ligkeit gedienet haben.

So berichtens auch die Historien / das zum öfftern / auß solcher  
falschen Sternen erscheinen / grausame spaltungen / vnd Irthumben / in  
der Kirchen Gottes erfolget.

Da in der Jüdischen Kirchen / Altes Testaments / die drey unter-  
schiedliche Heupfsecten / Phariseer, Saduceer vnd Esseer entstanden /  
ist kurz vorher ein grosser erschrecklicher Comet gesehen worden.

Umbs Jahr Christi 633. bey Regierung des Keyfers Horaclij,  
hat sich gleichsals ein schrecklicher Comet in der Luft sehen lassen /  
darauß kurz hernach der Gotteslesterliche Machomet sich mit seinem  
Altkoran hersür gethan / vnd ganz Asiam vnd Africam vergiftet hat.

Da etwa für 200 Jahren / Anno Christi 1400. entliche Come-  
ten nacheinanderentstanden / ist ebenmessig grausame zerrüttung vnd  
grosser wunder darauß erfolget / in dem die Römischen Saduceischen  
Päbste sich mit losen Dubsenstückren / List / Mord vnd Gewalt / umb die  
hohheit des Römischen Stuels gezogen / welche biß außs Costnizer /  
Anno 1413. gehaltenes Concilium gewehret / darüber auch manches  
frommes Blut / mit Leib vnd Leben hat einbüßen müssen.

Was auch auß die mannigfaltigen Cometen / so die negst abge-  
lauffene

Lauffene hundert Jahr/ als Anno 1500, 1506, 1531, 1532, 1533, 1536,  
1577, 1604 &c. erschienen / für mancherley Gotteslesterliche grau-  
same Irthüme entstanden / ist ebenmässig klar vnd am Tage / in dem/  
nebenst des Orientalischen/ vnd Römischen AntiChristis greuweln/  
nicht allein Sacramentierer / Anabaptisten, Antinomier, Osi-  
andristen, Synergisten, Flacianer: Besondern auch die / für viel hun-  
dert Jahren / in allgemeinen Concilij verdampte Ketzeren/ des  
Sabellij, Arii, Photini, vnd anderer Lügengeister/ sich wieder herfür  
gethan/ vnd nochmahlen hin vnd wieder vortheidiget werden.

Obs nun wol ümb vnser liebes Vaterlandt diese zeit/ der Religion  
halber/ durch Gottes Gnade / noch keine noch hat / vnd die Lehre in  
Kirchen vnd Schulen noch allenthalben richtig: So kan sich doch/  
ehe mans meiner oder verhoffet/ zu mahl geschwinde endern/ wie man  
an Denachbarten Exempeln Augenscheinlich zusehen. Vnd solches  
eben hierumb / weil die verachtung Göttliches Wortes/ vnd der Pre-  
digt des H. Evangelij/ auch bey vns ganz vberhandt nimmet/ vnd der  
2. Theff. 2. mehrtheil das gepredigte Wort/ nicht als Gottes Wort/ nach  
v. 13. art der Thessalonicher/ annimmet/ vnd sich darnach im leben vnd wan-  
del richtet/ oder auch dafür fürchtet: Sondern man wohnet den Pre-  
digten nur nach gewohnheit/ ohne andacht/ bey/ sucht darinn zeit ver-  
trieb/ treibet das gespörte damit / vnd bindet wol gar auff/ da bißwei-  
len auß Mose/ nach erheischenden vmbstenden / vns vnser Sünde  
gescherffet/ vnd das Gewissen gereget wird. Was ist das anders/  
Num. 21. als mit den Israeliten sagen: Uns eckelt für der losen Spei-  
v. 5. se/ Item: Nach dem Worte des H. Erren / das vns die  
Jerem. 44. Prediger vorkündigen/ wollen wir nicht gehorchen/ son-  
v. 16. dern thuen nach alle dem Worte / das auß vnserm Munde  
de gehet?

Das kan warlich nichts anders endlich verursachen / als berau-  
bung des seligmachenden Wortes Gottes/ vnd Himlischen warheit.  
Den da man die liebe zur warheit / dadurch selig zu wer-  
2. Theff. 2. den/ nicht annimmet / pfleget Gott/ nach seiner Gerech-  
v. 10. tigkeit/ krefftige Irthüme senden/ das die Menschen der  
Lügen glauben/ auff das gerichtet werden / alle die der  
Warheit nicht glauben / sondern haben lust an der Unge-  
rechtigkeit.

Fol.

Folgendes/ vnd fürs ander/ so siehet man auch/ das dieser igo brennender Comete/ helle / fewrige stralen hauffensweiß von sich wirffet/ welches / ob es auch wol seine Natürliche vrsachen hat / vnd dahero nach vieler Naturkündiger meinung / entstehet / das die durch der Sonnen vnd anderer Himlischer Körper krafft auß der Erden erhobene/ vnd zusammen gebackere Schwefelichte feiste dünste/ in der obriken sehr heißen region der Luft angezündet werden: So giebet es vns doch in der Kirchen Gottes ein viel höhers vnd Geistreichers nachdencken.

Den wir Christen erwarten / nach Gottes Worte / mit sehnlichem vorlangen/ des Tages / An welchem der Himmel von Feuer zergehen / vnd die Elemente für hitze zerschmelzen werden. Derselbige / weil er sich von einem Jahre zum andern nun eine geraume zeit herd verweilet hat / wird von vielen frommen Christen/ Die sich sehnen bey sich selbst/ vnd warten auff ihress Leibes erlösung / Herzlich gewünschet / Dahero sie auch kuffen vnd singen: Eile lieber Herr / eile zum Gerichte/ laß sehen dein herliches Angesicht / das Wesen der Dreyfaltigkeit / deß helff vns Gott in Ewigkeit.

Im gegenheil/ finden sich in dieser letzten Epicurischen Welt viele Spötter/ die nach ihren eigenen lusten wandeln/ vnd (wo nicht mit dem Munde/ doch mit wercken vnd im herten) sagen: Wo ist die verheißung seiner zukunfft: Den nach dem die Väter entschlaffen sein / bleibet es alles / wie es von anfang der Creaturen gewesen ist.

Beiden theilen muß dieser fewriger Comete/ mit seinen Flammen vnd Rauchdampffe/ dienen. Den frommen / vnd der letzten zukunfft Christi begirigen herten zum troste / das sie fest an Petri wort halten / vnd/ bey dieser in der höhe angezündeten hellleuchtenden Facel/ sich deß Fewrs / darin Himmel vnd Erden vorbrennen/ vnd vnser Natürliche verweßliche Leiber in einem Huh vnd Augenblick umbgeschmelzet / vnd Nagelnew werden sollen / tröstlich erinnern mügen. Den ruchlosen Epicureern aber/welche vermeinen/ das kein Helliges Fewr oder Helle übrig sey / zum schrecken/ damit sie in sich schlagen / in der zeit der Gnaden umbkehren/ vnd dem ewigen Fewr nicht vbergeben werden. Ruffet demnach

9.  
Fewrflam  
men dieses  
Cometen/  
sein Wort  
botten deß  
Jüngsten  
Gerichtes.

2. Pet. 3.  
v. 12.

Rom. 8.  
v. 23.

2. Pet. 3.  
v. 4.

1. Cor. 15.  
v. 53.

Es. 66.  
v. 15.

nach dieser feuriger Comet ihnen von oben herab / mit funkclendem odem / überlaut zu / vnd spricht: **Sihe/** der **3** Erre wird **Koma** men mit **Fewr** / vnd seine **Wagen** wie ein **Wetter** / das er **vergelte** im **Grim** seines **Zorns** / vnd sein **Schelten** in **Fewrflammen**. **Den** der **3** Erre wird **durchs Fewr** rich ten / vnd **durch sein Schwerdt** alles **fleisch** / vnd **der ge tödteten** vom **3** Erren wird **viale** sein / etc.

Vnd zwar / das auch diese gedanken nicht auff **Bodemlosen** grunde bestehen / sondern gewisse sein / erschetnet hierauf mehr den gnug / weil alle Zeichen / so für dem grossen / vnd / allen Gottlosen / erschrecklichen Tage des **3** Erren hergehen sollen / schon lengst vorüber: daher nichts gewissets auff's aller chist / als **Christi** unzweifelige erscheinunge zum **Gerichte** / zuerwarten.

Anderer Zeichen zugeschwiegen / die beym **Evangelisten** **Matthzo**, am 24. **Luca**, am 21. **Paulo**, in der 2. an die **Thessalo nicher** am 2. in der 1. an **Timotheum** am 4. in der 2. an **Timotheum** am 3. vnd sonst in der **Schrifte** weitläufftiger erzehlet werden: **Is** gegenwertiger **Welt bößheit** vnd **übermaches Sündliches** wesen an zeige genug / das der liebe **Jüngste** Tag gahr nahe für der **Chäre** ist / vnd / durch **Gottes warheit** vnd **gerechtigkeit** / nicht wol kan lenger auf sen bleiben.

**Dominica**  
**2. Advent.**

**Den 130** (das ichs mehrentheils nicht mit meinen / sondern des bereden **S. Herrn Mattheß** worten gebe) **Da** das **Evangelion** vom **Sohn Gottes** zu **breitem blick** in der **ganzen Welt** / zum **zeugniß vber sie** / rein vnd **lauter geprediget** / vnd für **Königen** vnd **Keysern** **herlich** vnd **öffentlich** **bezeuget** wird / ist die **liebe** bey vielen **Leuten** **erkaltet** / vnd **erlös chen** / vnd **gehet** eben wie zu **Noch** zeiten. Die **Prediger** der **Gerechtigkeit** / werden wie **Loth** zu **Sodom** / vnd **Hieres mias** in **Israel** / von **Freunden** vnd **Feinden** **geplaget** vnd **gequelet** / vnd **schendliche** vnd **Kriegsüchtige** **Leute** thun ihnen **viel leides** / mit **lesterlichen** **Schriften** vnd **vn rechten wercken** / wie **S. Peter** **redet**. So **Wachert** / **Geiz get** / **Scharret** / **Schindet** / **frist** vnd **Seufft** **Jederman** so **hastig** vnd **ungeheur** / wie ein **Krancker** / der **jetz** zum **Todte** **gerichet** / **Kinder** **gibt** man **13** **zusammen** / **Steinalte** vnd  
ver.

verlebte Leute freyen an allen örten. Summa/ hat die Welt Noa zeiten in drey tausent Jahren gleich gesehen/ so ist sie jez denselben auff diese stunde gahr ehnlich. Es nehmen alle Creaturen abe / vnd kein Fürst/ Herr/ Nachpar/ Amptsgesell/ ist mit dem andern mehr eins / Bunds- genossen vnd Verwandten halten nicht bey einander/ Krieg vnd Lermen ist in allen Länden / jederman bauet Festen / schüttet Wälle / machet Zeugheuser / bestellet Kriegsräthe vnd Rittmeister / sitzt in forchten; die Leute haben auch lust zu Kriegen / man kan friedliche Rätthe vnd Lehrer nicht mehr leiden. So regieret die Pestilenz an vielen örten / Hunger vnd Kummer ist in allen Heusern/ die Leute verarmen vntern Händen/ stecken in schulden / die Früchte werden nimmermehr recht zeitig / die Sonne scheinert nimmer so heiß/ wie in vorzeiten/ das Viehe bricht überall abe vnd verseiget / die Leute leben nimmer so lange / es wil kein Wetter/ Winter oder Sommer mehr sein/ kein Holz wil mehr wehren: so haben wir alle Jahr schreckliche Fenster nussen/ Constellations, vnd grewliche Gesichte am Himmel/ grausame Winde in den Lüfften/ die Wasser rauschen vnd brausen / vnd wollen nimmer in ihren üfern fließen/ die Erde zittert/ Erdbidmet/ vnd entsetzet sich für dem künfftigen unglück / es verderben viel Stätte vnd Dörffer in Fewrsnöthen / den Schwangern gehet es vnrichtig/ viel Leibesfrüchte werden gezeichnet / ezliche sehen keinen Menschen ehnlich/ vnd/ welches ein sonders Zeichen ist/ niemandt achtet solches/ die Leute gehen sicher vnd trewlos dahin: Summa/ die ganze Creatur vnd alle kräfte des Himmels werden schwächer vnd geringer / bewegen sich / stehen in ängsten / wie auch viel Leute verschmachten vnd verzagen/ keine trew / keine frewd / kein muth ist mehr in Leuten/ es darff sich keiner nichts guts mehr zum andern versehen/ Türckische vnd Welsche vnzucht wil überhandt nehmen/ öffentliche Laster bleiben ungestraffet / Schande wird für Tugent bey vielen gehalten/ Kinder wollen

B

nicht

nicht mehr gerathen/kein Landt leffet sich an seiner Wols  
le vnd Speise mehr genügen / die Leute verkleiden / ver  
fressen/vnd verprangen alles / alle Frembde leichtfertige  
schandtracht vnd farzon nimpt in diesen Landen ober  
handt/darauff wir bald Irdische oder Himlische frembde  
Gäste haben werden.

Summa / Es neiget sich zum ende / Himmel / Erden /  
vnd alle Regimente fahen schon an zu krachen vnd brea  
chen / kompt ein starcker Simson / vnd gibt der Seule/  
darauff die beschwerte Werlt stehet / einen druck / so ges  
hets alles in einen hauffen vnd zu drümmern. Dis hieher  
der S. Herr Mattheus.

<sup>7.</sup>  
Des Come  
ten aufwen  
dige gestalt  
ist ein Zeichen  
verhandener  
Kräften.  
Endlich vnd zum dritten / wann wir die form vnd aufwendige  
gestalt dieses Cometen betrachten / giebet vns auch dieselbige nicht  
vnebenes nachdencken.

Den ob schon / nach der Naturkündiger bericht / vnd vielfältigen  
Augenscheinlichen erfahrung / die Cometen oder falsche Sternen  
mancherley Sigur vnd Gestalt haben / in dem sich esliche den wahren  
Sternen vergleichen / vnd mit einem funckelenden stralenden vmb  
kreis erscheinen / esliche einen langen schwanz oder strale niederwärts  
haben; andere mit den stralen einem Schwert / oder auch zuweisen ei  
nem Spieße ehnlich sein: So hats doch dem allweisen Gotte also ge  
fallen / das er vns diesen Cometen mit einem solchen stralen / der sich  
einer langen / eingebogenen / dicken Ruthen vergleichet / in der  
höhe fürstellen wollen.

Was wir vns dabey zuerinnern / das bedarff nicht viele rathens.  
Den gleich wie ein Hausvater die Ruthen zum schrecken / vnd auff  
beharlichen muthwillen der Kinder / zu gueten scharffen beissigen  
strichen gebrauchet: Also machets auch Gott der Herr an jho mit  
der schneöden vnartigen Welt. Derselbigen wincket er mit der  
Ruthen / vnd gibt zuverstehen / Das er sey ein gerechter Rich  
ter / vnd ein Gott / der täglich drowet / wil man sich nicht  
befehren / so hat er sein Schwert gewerzet / vnd seinen Bo  
gen gespannet / vnd zieleet / vnd hat darauff geleget töd  
liche Geschöß / seine Pfeile hat er zugerichtet zu ver  
derben.

Psalm. 2.  
v. 12.

Weil

Weil nun diese Himmelsruhe eben lang vnd dicke im außwen-  
digen ansehen ist/ hat man darauß zu schliessen / das sie für eben grosse  
vnd starcke Duben gebunden sey / Die ihres wesens nicht mehr  
heël haben/ sich ihrer Sünde rühmen / wie Sodom/ vnd  
verbergen sie nicht.

Esa. 3.  
v. 9.

Weil sie schon getrümmet sich für vnsern Augen sehen lassen / mag  
dabey ein iglicher die gedanken scheffen / das die straffe sehr nahe ver-  
handen/ vnd Gottes Hand schon außgerecket ist / zuzuschmeissen / ehe  
mans vermutet.

So stehet auch eben diese gebundene Ruthe über aller Menschen  
Heupte empor vnd hoch erhoben / zur erinnerung / das keiner so hoch  
geehret / geadlet / gebohren / gefessen / oder sich befestiget / den Gottes  
außgereckete Zorn vnd Straffhandt nicht treffen könne. Den es  
muß doch seine drawunge wahr sein vnd bleiben: Das / wengleich  
die / so zur Straffe reiff sein / ihre Nest so hoch machten  
als der Adler / oder zwischen den Sternen / so könne vnd  
wolleer sie doch von dannen herunter stürzen: Vnd wan  
gleich einer gen Himmel führe / so sey er auch da; nehme  
einer Flügel der Morgenröthe / vnd bleibe am enffersten  
Meer / so werde doch seine Handt ihn daselbst führen /  
vnd seine Rechte ihn halten.

Ier. 49.  
v. 16.  
Obad. 1.  
v. 4.  
Psal. 139.  
v. 8.

Was aber das für striche sein / die durch diese Ruthe gewinckelt  
werden / davon giebet die erfahrung / vnd bewehrete Historien / solche  
nachrichtung / das sie heissen Krieg / Bluet vergiessen / Pestil-  
lentz / veränderung der Regimente / plözliches absterben  
hoher vornehmer Häupter / verwüstung Länders vnd Leu-  
te / welche alle eben scharffe striche sein / das für billich einem jeden / der  
nicht alle trewe warnungen muetwillig verachtet / das Herze im Leibe  
erbeben mag.

Zur nachrichtunge wil ich enliche Exempel / welche der vortreff-  
liche Gelärte Historicus D. David Chytraus, da sich bey seinem le-  
ben auch vnterschiedliche Wundersternen sehen lassen / auß bewehre-  
ten Scribenten ehrmahlen colligieret hat / allhie referieren.

Anno Christi 454. Zur zeit des erschrecklichen Heerzugs Arti-  
la, hat ein Comet enliche Monat vorher gebrandt / darauff vnßäg-  
licher



licher grosser Jammer / grausame Bluerstürzungen vnd verherung vieler Länder erfolget.

Anno Christi 557. Kurz für Keyser Justiniani todte / ist vor dem erschrecklichen einfall der Hunnen / so ganz Thraciam mit Schwerdt vnd Brandt jämmerlich verderbt haben / ein Acontias, das ist / ein Comet / in Form eines feurigen Spiesses / vorher gegangen / welcher ohn zweiffel solche Landstreiffung vnd Verwüstung zu vor angezeigt vnd bedentet hat.

Der Comet zur zeit Gregorij Magni, vnd der Longobarder König Egilolphi, im Jahr Christi 594. hat ganz Italien die gewulichen straffen / das viele Städte daselbst verheret / Rom ein ganz Jahr belagert / vnd alle Lande esliche Jahr aneinander zugleich mit Hunger vnd Pestilenz hart geplaget gewesen / bedentet vnd zugesueget.

Bei Regierung Constantini Pogonali, hat ein schrecklicher Comet drey ganger Monat gebrandt / vnd haben domalen die Saracener, nach dem sie die Länder Ciliciam vnd Rhodum eingenommen / auch Constantinopel esliche Jahr belagert.

So haben sich auch bald hernach bey Leonis Isaurici leben zugleich zwene Cometen erzeiget / eben im 729. Jahr / da die Saracener von Eudone auß Hispanien (welches sie 10. Jahr inne gehabt) in Frankreich gefodert waren / welches sie mit grosser Heeres krafft vberzogen haben / darauf sie / wie wol ganz schwerlich / aber dennoch zu letzt / durch des thewren Helden Caroli Martelli Ritterliche streit vnd sieghafft hand wiederumb vertrieben sein.

Die jämmerlichen grausamen Kriege / in welchen sich des Caroli Magni Enkeln fast auffgerieben haben / sein durch die zwene Cometen / so innerhalb dreyen Jahren auffeinander erfolget / bezeichnet worden.

Unter Keyser Henrico dem Bierdren haben sich viel sehen lassen / vnd zwar einer das negste Jahr für seinem tödlichen abscheide / da der Sohn Henricus V, auß anstiffen des Pabstes / seinem alten Herrn Vater das Reich vnd Leben genommen hat.

Auff den Cometen / so Anno 1556 im Martio gesehen / ist bald hernacher die Tieffländische empörung entstanden : Gleich wie der ander Comet / zwey Jahr hernach / vieler hoher / großmächtiger König vnd Herren / als Keyser Caroli Quinti, Königin Maria in Ungern /

Leo-

Leonora in Frankreich/ Maria in Engelland/ vnd bald im anfang  
ge des folgenden Jahres/ König Christiani Tertij zu Denneimarc/  
Pfalckgraff Otto Heinrich Churfürsten/ König Heinrichs in Franck  
reich etc. tödlichen vntergang mitgebracht hat.

Was auch der Comet/ so sich kurz für der zerstörung der Stadt  
Jerusalem fast ein ganges Jahr sehen lassen/ bedeutet vnd mitge  
bracht/ ist auß der Historien/ so Jährlich am 10. Sontage nach Tri  
nitatis öffentlich in vnseren Gemeinen verlesen wird/ zur genüge  
bekandt.

Weil nun diesem allem also/ haben sich so wol Gottsälige als  
Ruchlose hertzen/ Fromme vnd Böse Menschen/ vorerzelete Gedan  
cken zu nütze zu machen.

Dieselbige/ welche durch Tägliche stetige Reu vnd Busse sich im  
Glauben an Gott halten/ sollen für diesen vnd dergleichen Vorbot  
ten des Jüngsten Gerichtes so gahr nicht erschrecken/ das sie vielmehr/  
nach ihres Herren vnd Säligmachers Christi Jesu vermahnung/  
mit Freuden auffsehen/ vnd ihre Häupter empor heben/  
darumb das sich ihre Erlösung nahet. Den ihnen wird der  
Tag des letzten Gerichtes nicht erschrecklich/ sondern eine zeit der  
Erquickung sein/ da ihre liebster Freund vnd lengst erwarteter  
Zaimmanuel mit Freuden wird zu ihnen Kommen/ sie zu ihm  
versamlen/ vnd sie dergestalt wieder sehen/ das sich ihre herze  
frewen/ vnd ihre freude niemandt von ihnen nemmen  
wird.

Solte auch dieser Comete/ wie fast vermuthlich/ noch etwa gros  
se schweire straffen der Gottlosen/ für der erscheinung Christi zum Ge  
richte bedeuten/ sollen ebenmessig Gottselige hertzen darüber sich nicht  
zu sehr entsetzen/ zumalen Gott der Herr bey ihnen in aller be  
vorstehenden Noth sein/ sie herauffser reißen/ vnd zu Eh  
ren machen wird/ Wie er weiß die Gottseligen auß der  
Versuchung zu erlösen. Darumb sein sie nur getrost/ fassen ih  
re Seelen in gedult/ halten an im Gebete/ werffen ihre anligen  
auff den Herren/ der für sie sorget/ der wirds wol ma  
chen/ vnd den Gerechten nicht stets in vnruhe lassen.

Hergegen lasse ihm der Gottlose hauffe vorerwehnete Gedancken  
ein getriebe vnd anreizung zu wahrer Busse vnd Bekehrung sein/ er

B ij

erken

Dieser Co  
met ist dem  
Gottes  
fürchtigen  
erbtlich.

LUC. 21.

v. 28.

Act. 3. 7

v. 19.

2. Thes. 2.

v. 1.

Ioh. 16.

v. 22.

Pf. 91. v. 15

2. Pet. 2.

v. 9.

1. Pet. 5.

v. 7.

Psal. 55.

v. 22.

Den Gott  
losen ist der  
Comete ein  
Busspredi  
ger.

erkenne seine mannigfaltige Sünde / dadurch Gott zu ernstem einsehen bewogen ist / bereue dieselbigen von Herzen / vnd nehme durch den Glauben an Christum zusucht zu Gottes Gnade vnd Barmherzigkeit / sehe hinfüro abe von der sicherheit vnd rohem Gottlosen wandel / vnd bestreibe sich also zu leben / das man auch fruchte wahrer Busse an ihm unzweifellich spüren könne / damit er also den Ewigen straffen entgehen / auch die zeitlichen / wo nicht ganz weggenommen / jedoch gelindert / vnd treglich werden mügen.

An erweckung wahrer Busse müssen alle Menschen vnd zuordentlich Amptpersonen erbiten.

Gleich wie aber ein jeder an ihm selber / in befoderunge wahrer Busse vnd Bekehrung / mit fleisse arbeiten sol : Also wil zusoderst denen / welche in öffentlichen Emptern vnd Stenden sitzen / bey gegenwertigen zeiten gebühren / bey ihren vntergebenen ihre Ampt mit fleisse zuverrichten / vnd dieselbigen nebenst sich zur Bekehrung vnd Gebete auffzumuntern.

Ephef. 6.  
v. 4.

Vater vnd Mutter im Hause wil obliegen / das sie auff ihre Kinder vnd Gesinde gute auffacht haben / Sie in der Furcht vnd Vermahnung zum Herren auffziehen / ihnen den Rücken bengen weil sie Jung sein / auch Gottes dreuung wider die Sünde zum offtern scherffen / vnd davon reden / wen sie in ihrem Hause sitzen / oder auff dem Wege gehen / wen sie sich niederlegen oder auffstehen. Ingleichen wird ein jeder Christlicher Haußvater vnd Hausmutter die seinen zu fleissigem gehör Göttliches Wortes halten / sie auch mit Andacht vnd Busfertigkeitem Herzen / Frühe vnd Späte / Mittages vnd Abendes / auch so offte die Bettglocke geschlagen wird / das Gebett zu Gott zuverrichten / ermahnen.

Deut. 6.  
v. 7.

Ion. 3.  
v. 6.

Die Obrigkeit ist ebenmessig schuldigt / nach des Königes zu Nimive verhalten / nicht allein ihren Vnterthanen selber mit gutem Exempel vorzugehen / sondern auch durch gute Gesetze vnd scharffe straffe zu befoderen / das alle dem / dadurch biß dahero Gottes ernster Zorn verursacht / hinfüro gewehret / das böse auß ihren Länden vnd Gebiete weg gethan / vnd Gottes Reiche / nebenst der Gerechtigkeit / Zucht vnd Ehrbarkeit / vortgeplanzet vnd befodert werden müge.

Zu foderst aber müssen ja die / so im Lehrampfte in Kirchen vnd Schuelen sitzen / an iso nicht erstummen / sondern ihre Ampt mit Lehren /

Lehren/ Straffen/ Trösten vnd Vermahnen/ getrewlich verrichten/ wo-  
zu ich sie sampt vnd sonders Brüderlich / freundlich vnd ernstlich hie-  
mit wil ermahnet haben. Vnd weil die ernste Geistreiche erinne-  
runge/ meines in Gott ruhenden vorfahren / Herrn Doctoris Fri-  
derici Rungij, welche etwa für 21. Jahren/ da der Allmechtige Gott  
mit Bluerregen/ vnd anderen Zeichen diesen Länden ebenmässig ge-  
drawet/ in Druck gegeben/ dazu fast dienlich/ ich auch dieselbige nicht  
zuvorbetteren weiß/ als habe ich sie worilich anhero/ menniglichem im  
Predigampte zur nachrichtunge / setzen wollen / nochmahlen einen je-  
den Amptshalber erinnerend / dieselbige öftters zu lesen/ vnd ihr in der  
furcht des HErrn / bey verrichtunge seines Amptes / fleissig nachzu-  
gehen/ dadurch vnzweifelig vielem bösem gesteuert / manches verir-  
retes Herze zu rechte gebracht / vnd Gott der HErr zu gnedigen ge-  
dancken vber vns wird bewogen werden :

Es lautet aber vor Ehrngedachten Herren D. Friderici Rungij,  
der Kirchen Wolgastischer Regierung gewesenem Superintendentis,  
numehr Seligen / Christliche erinnerungs Schrifft / an alle Pfarr-  
herrn vnd Prediger Söteliches Wortes im Herzogthumb Pommern  
Wolgastisches ortes/ also/ wie folget.

**L**ieben Brüder im HErrn Christo / was sich newlicher zeit  
allhie bey vns in Pommern für Zeichen begeben/ weil es gnug-  
sam erschollen/ wird euch ohn zweiffel auch vnderbor:gen sein.  
Es hat zum Stralsunde mehr dann einmahl / wie dann auch  
hie zum Gryphißwaldt/ vnd anderswo mehr/ Blut geregnet/ vnd wie  
mans dafür helt/ wird auch auff dem Felde in Pfülen vnd Paludibus  
Blut gespüret / ich geschweige was sich mit Gesichten vnd schreckli-  
chen Fawrzeichen oder Stralen soll zugetragen haben.

Hievon hab ichs nötig zu sein erachtet / eine kurze erinnerung zu-  
thun/nicht/ als solte ich an ewrem fleisch im Predigampte zweiffeln/ oder  
euch deffals zubeschuldigen haben/ Sondern das ich mich selbst sampt  
euch desto mehr zu Gottseliger vnd ernstern Betrachtung dieser Zei-  
chen des Zorns Gottes auffmuntern/ vnd hiedurch einem iglichen den  
sachen in der furcht Gottes weiter nachzudencken anleitung geben  
möchte. Denn es ist kein zweiffel/ das solche Wunder alle gewißlich  
etwas bedenten. Die heilige Schrifft/ wie ihr wisset/ bezeugts sampt  
der erfahrung/ wann vngewöhnliche Regen/oder andere Wunder sich  
sehen

sehen lassen/das etwas drauff erfolget. Vnd sonderlich was das Blut-  
regen betrifft / wie davon glaubwürdige Geschichtschreiber in ihren  
Historijs etliche Exempel setzen / Also erzehlen sie gemeiniglich dane-  
ben/ was es bedeutet habe / vnd was für straffen drauff erfolget sein/  
vnd gibt sichs zwar selbst auch bald / wann man nur das Zeichen ein  
weinig ansehen wil / das der Blurregen Blutvergiessung / Krieg/  
Aufruhr / Verenderung in Regimenten/ vnd dergleichen schreckliche  
Landstraffen muß bedeuten.

Bonfin.  
lib. 3.  
Decad. 1.

Platina,  
Nayela: 29

Cornelius  
Gemma  
lib. 3. Col-  
mocriti-  
ces.

Luc. 12.  
Mt̄ 12-  
Iewe-  
Ieod. 7.  
Exod. 7.

Der grausame wütherich Attila ein König der Hünen/ hat umb  
das Jahr Christi 446. das Römische Reich im Occident mit Heers-  
kraft angefallen vnd an vielen örtern verheret. Für derselben zeit hat  
es miltiglich Blut geregnet/ vnd sind etliche Kinder mit zween Köpf-  
fen geböhren worden. Darnach im Jahr Christi 935. ist zu Genua in  
Welschlanden ein Brunn voll Blut einen ganzen Tag gestossen /  
darauß die Saracener auß Africa kommen/ die Stadt eröbert / vnd  
semmerlich geplündert: die Ungern haben domahlen auch Italias  
weit vnd breit mit grossem Morde vnd Brandeschaden durch gestreif-  
fet. Anno Christi 1547. hats auch Blut geregnet / so das blutige  
Creuze den Leuten auff die Kleider gefallen sein. Im Niederlande  
hats gleichsals für 30. Jahren / wie Duc de Alba drin viel Bluts  
anfieng zuvergiessen/ Blut zuvor heuffig geregnet.

Diese Exempel führe ich darumb ein / das drauß die meinung/  
das Blurregen gewiß etwas bedente / desto mehr gestärcket werde.  
Den es befindet sich auch leider in diesem stück das widerspiel bey et-  
lichen Leuten / bey welchen diese Zeichen allhie geschehen / das sie an-  
fangen zu klügeln auß der Phytica, weil man auch des Blurregens  
kan Natürliche vrsachen vermeintlich anzeigen / das er daher so eine  
gefährliche bedeutung nicht haben solle. Sie sagen es sey vorm Jahr  
in Ungern eine grosse Schlacht geschehen/ vnd viel Menschen Bluts  
vergoßen/ solche sey durch wirkung der Sonnen vnd Gestirns in die  
höhe aufgezozen / das nun ein blütiger Regen drauß geworden. Hie  
mag man wol mit Christo sagen / Faret nicht zu hoch her / Pampelt  
vnd Zappelt nicht: mich dünckt dieses fast eben ein solchs sündlein zu  
sein/ als das des verstockten Pharaonis in Egypten war / da ihm  
Gott durch Mosen vnd Aaron ließ mancherley Zeichen sehen / auch  
wie das Wasser in Blut verwandelt wardt/ vnd seine Zeuberer dasselb  
auch/

auch / wiewol mit ettel Teuffels betrug / nachharen / das er drüber in den Irrewahn geriet / die Zeichen des Israelitischen Gottes müsten so groß nicht auff sich haben. Es stehet aber dabey / das Pharao Herr je lenger je mehr durch solche gedanken sey verstockt worden. Daher wir auch iso gewislich schliessen können / weil nun so grosse Epicurische klügelen vnd sicherheit bey vnsern leuten gespüret wird / das es Zeichen ihres verstockten Hergens sein / vnd das drumb die straff auch desto we- niger aussen bleiben werde. Sagt nicht der HERR Christus zu den Phariseern vnd Saduceern / die ihn ver suchten / vnd besondere Zeichen von ihm foderten / Ihr Heuchler / des Abends spricht ihr / es wird ein schöner Tag werden / den der Himmel ist roth / vnd des Morgens spricht ihr / es wird heute vngewitter sein / den der Himmel ist roth vnd krübe ? Wer ist aber vnter den physicis nur ein wenig in doctrina meteorologica erfahren / der nicht / wen der Himmel Abends oder Morgens roth ist / dessen könnte esliche vrsachen anzeigen ? man bedencke es nur / wan ein Comet erscheint / ob man wol desselben Ursprung / materi, laufft vnd eigenschafft kan künstreicher weise auß der Mathe- matica beweisen / das es dennoch dabey bleibt / was des Herrn Came- rarij verschleim sagt /

Matt. 16

**Niemaln ist ein Comet gesehen /**

**Es ist drauff grosser schad gesehen.**

Derwegen ist eine lautere verblendung des leidigen Teuffels / das esliche Leute / der Seduceer gesellen / gefunden werden / weil sie etwas gestudieret haben / vnd wissen auß der Kunst auch von Wunderzeichen zureden / das sie so tiedertlich vnd leichtfertig dieselben / der vrsachen hal- ben / in windt schlagen. Aber es bleibt gewis / vnd der aufgang wirs mit dem Augenschein wahr machen / es habe noch niemahln Blut wo geregnet / grosse straffen sind drauff erfolgt / Derhalben Wirt es dismahl auch nicht fehlen / es gehe den vber Strassundt / vnd Gryphiß- waldt allein / oder vber ganz Pommerlandt / ja wol vber das ganze Teutsche Reich / welchs Gott zum besten bekandt ist / der es zu seiner zeit wird offenbaren.

Gleich wie nun der blutiger Regen das künsttliche Schwert vnd Blut vergiessen bedeutet / Also zeiget es auch auff die vrsachen der straf- fen / auff die manchfaltigen Sünden / das man wol sagen kan / weil es

E

bey

ὁδὸς κα-  
μῆτης  
ὄστis &  
κακῶν  
Πέρεα.

N. B.

bey uns Blut regnet / so muß auch diß Landt mit Blutschulden vnd andern schrecklichen Sünden / die Gott pflegt mit dem Schwerdt vnd Blut zu straffen / beladen sein. Nicht ein bloß Wunderzeichen war es in Egypten / das alle Ströme vnd gewässer in Blut würden verwandelt / Sondern Gott wolte den Bluthunde Pharaonem dadurch erinnern / das er sein Reich mit Blutschulden beschweret / in dem das er so viel vnschuldiger Kindlein ersuffen vnd tödten lassen / vnd die arme Israeliten mit Blutsawren frondiensten auffß höchste vnbarmer herriglich befestiget hatte. Jedoch wen sich der Pharaon zu der zeit noch befehret hatte / were er den künfftigen plagen vnd endlichen Zorn Gottes wol entgangen.

Den das lehret vns auch die heilige Schrift / das die drawungen vnd Zeichen der künfftigen straffen nicht fatali & stoica necessitate erfüllet werden / als das nothwendig vnd vnümbgenglich das erfolgen müsse / was gedrawet ist / Sondern / so fern die Leute vnbuffertig bleiben / so kans auch nicht anders sein / Gott muß thun / was er in seinen Drawzeichen hat angedeutet. Werden sie aber fromb / vnd befehret sich / so sols gehen / wie es zu Nimibe gieng / da die schreckliche gedrawete straffe / auch wider Jona des Propheten willen / nachbliebe. Diß meinet der Prophet Jeremias im 18. cap. wan er schreibt : Diß ist das Wort des HErrn / das geschach zu Jeremia vnd sprach : Vbßlich rede ich wider ein Volek vnd Königreich / das ichs anpfrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / Wo sichs aber befehret von seiner bosheit / dawider ich rede / So sol mich auch gerewen das Vnglück / das ich ihnen gedachte zu thun. Außdrücklich erkläret sich allhie Gott der HErr dahin / wo sich ein Volek Christlich befehret / ob ihm bereits schreckliche straffen sind gedrawet / das dennoch dieselbe nachbleiben / vnd Gottes gnad noch weiter vber solche leute walten soll.

Dun wissen wir was eine Christliche Buss sey / vnd was dazu gehöre / das sie rechtschaffen vnd Gotte gefellich sey. Wolte Gott das so wol wir Prediger / als vnser Zuhörer / nicht allein es wissen / sondern auch mit gnad des heiligen Geistes thun möchten / was wir wissen. Ich halte es aber gänzlich dafür / so eine Christliche Bussfertigkeit sol vnter vns mit rechtem ernst in schwang kommen / vnd nach dem Richtschnur Göttlichs Worts geübet werden / muß ein jeder seines Ampts in der furcht Gottes warten. Die Empter hat Gott selbst nach

nach den dreyen ständen außgetheilet/ der gestalt/ das sie all mit einander verpflichtet sein/ Zufoderst das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit zusuchen.

Was den standt der Obrigkeit betriffe/ wil ich hoffen/ vnnnd denselben hiemit zugleich ermahnet/ vnnnd durch Gott gebeten haben/ das alle Oberherren/Regenten vnd gewaltige/hohes vnd nidriges standes/beyderseits ein gut Exempel/ eines Christlichen vnstrafflichen Wandels/ ihren vnterthanen geben/ vnd drob sein/ das allerley ergerniß in der lehr vnd leben/ so viel möglich/ abgeschaffet werde. Ingleichen wollen wir hoffen/ das auch im Hausstande/ die Hausväter vnd Mütter fleißig sein werden/sich selbst vnd die ihrigen zur forcht Gottes zuhalten. Vorzeiten/ nicht allein im alten Testament/ sondern auch in der ersten Kirchen des Newen Testaments/ noch bey der Apostel leben/ war es ein feiner gebrauch/ wan gemeine noch fürhanden/ das man drüber zu Gott mit büßfertigen gleybigen herzen siehere/ vnd ließ dabey eine fasten anbruffen/ oder die Christen hielten sich selbst/ jedoch ohn allen Papystischen wahn/ gutwillig dazu/ daß sie fasteten/ auff das sie desto geschickter zum Gebet vnd Gottesdienst sein möchten. Ino sehe ich nicht/ wie mans zu diesen letzten zeiten/ mit der vielfrässigen versoffenen Welt dahin bringen köndte/ Es ist doch alles ein spott vnd gelächter/ was man vom fasten prediget. Etwas wird ja gleichwol die Obrigkeit dem vnseren wesen vnd gesöffte wehren können.

Was aber euch/ meine lieben Bräder in Christo/ betriffe/muß ich insonderheit ino mit euch Amptshalben reden. Euch hat Gott der Herr/ nebenst mir/ zu predigern in seiner Kirchen dieser lande gesetzt/ nicht das wir das placebo mit den leuten spielen sollen/ sondern getrost ruffen/ vnd nicht schonen/ vnsern zuhörern ihre vbertretten zu verkündigen/ vnd zu ernsther Buße sie zuermahnen. Sehet euch wol vmb in ewern Kirchspielen/ ob ihr auch bey ewern zuhörern Blutschulde oder andere Todtsünden findet. Der Blutschulden/ wisset ihr/ nennet die Schrift manlicherley/das sie so wol an der Seelen/als am Leben/vnd Leib können begangen werden. Den laue Göttlichen Wortes/ sindis Seelmörder/ die mit falscher Lehr vmbgehen/ andere dannit vergiften/ oder jenniges Ergerniß/ wider reine Lehr vnd heiligen Gottesdienst geben. Blutschulde sein es im Weltlichen stande/ wann man öffentliche vnd freuentliche Mörder vnd Todtschleger nicht am leben straf-



Num. 35. *See/ sondern des hohen herlichen Ritterlichen Amptes dahin sehend-  
lich mißbraucher/ das man für einen Muthwilligen Todtschlag / eine  
Geldstraffe nimmet / oder / vnter dem Titul der Nothwehr/ wol meh-  
rentheils alles noch beschönigt / entschuldiget / vnd gar vngestraft leß  
hingehen. Blutschülde sein es / wan in Gerichten die sachen der Armen  
vnd Elen den / der Wirwen vnd Waisen werden verkehrt / vnterdruckt /  
vnd dagegen den Reichen vnd gewaltigen Rechts verholffen / wider  
Recht vnd billigkeit. Blutschülde sein es / wan den Armen ihre Blut  
durch den verfluchten Getz / Bucher / Kornkauff / vnd anderes ober-  
vortheilen / aufgefogen / vnd sie gleichsam biß auff die grad geschunden /  
vnd danebenst mit vntäglichen vnablässigen dienstbürden beschweret  
werden. Daher die Tyrannen vnd Geizwenste in der Schrifft den Le-  
wen / Beeren vnd Wolffen verglichen / auch für Leutfresser / vnd Leut-  
schinder gescholten werden Jerem. 5. Ezech. 22. Mich. 3. Psal. 14.  
Vnd Syrach sagt im 35. cap. Der Arme hat nichts den ein wenig  
Brots / wer ihn drum bringet / ist ein Mörder / wer einem seine Nah-  
rung nimpt / der tödter seinen Nehesten / wer dem Arbeiter sein lohn  
nicht gibt / der ist ein Bluchundt.*

*Sonsten / sind nebenst jzt erzehleten sünden / noch andere mehr La-  
ster / welche gleichsals Gott mit Kriege vnd andern Unglück straffen  
pflaget / Als da ist Abgötterey Esa: 1. Zauberey / vnd bey Zauberrinnen  
vnd Wahrsagern rath fragen Esa: 8. & 47. Verachtung Göttlichen  
worts / vnd der hochwürdigen Sacrament / Act: 13. Luc. 7. Heuchelei  
in Leistung des öffentlichen Gottesdienstes / da ißo der grösste hauff  
der Christen nur auffß opus operatum sibet / vnd Maulschriften sein /  
Esa: 58. Psal: 50. Jerem: 2. Ezech: 23. Frevel / Schimpff / Vnter-  
drückung vnd verfolgung der Prediger / das man ihnen fürschreiben  
wil / was vnd wie sie predigen sollen / vnd wil sie in ihrem rechtmessi-  
gen Straffampt / vnd übung der heilsamen Kirchen disciplin hemmen /  
Esa: 30. 57. Jerem: 6. 11. 18. 20. Amos 7. Item vngheorsam der  
Vnterthanen wider ihre Obrigkeit / Proverb: 24. Syr. 7. Ehebruch /  
Hurerey / Blutschand / Jud: 20. Levit: 18. 19. & 20. 1. Cor: 10. Hof-  
sartt in kleidungen vnd allerley vbermuth / Esa. 3. & 22. Dan: 4.  
Fressen / Sauffen / Esa: 5. Amos 4. & 6. Falschheit / Jerem: 9. Mich: 1.  
Berleumbdung / Jerem: 9. vnd dergleichen Vubenstücke / damit die  
Welt ißo vberheuffet ist / vnd noch dazu so frech ist / daß sie ihrer Sün-  
de /*

de/ wie die zu Sodom/ sich rühmet / wil kurgumb vngestraft sein / ja noch recht haben in ihrem gottlosen wesen. Derohalben sind diß gewißlich die Sünde/ die auch auß diesem Lande in Himel gestiegen/ vnd Gott zur Rache reizen/ vnd wie Jeremias saget am 2. vnd 4. Capitel/ das zu seiner zeit der Himel sich habe mögen entsetzen vnd erbeben/ für der Jüden ihren Sünden / also ist iso auch der Himel trawrig/ ja Himel vnd Erden schwinzen bey vns Blude vber vnser Bößheit / vnd vnchristlichem / heidnischen wesen / das man wol sagen kan / wann schon kein Bludt gereget / oder jenige andere Zeichen gesehen weren/ das dennoch Gottes zorn vber vns muste schweben/ weil mans mit sündigen so gar vbermacht hat.

Das man nun solchem Zorn Gottes noch fürbenge / so ist nichts bessers/ man thu iso/ weil es noch zeit ist / vnd die gnaden Sonne schelnet/ von herzen Busse. Sollen sich aber die Leute bekehren / so muß es ihnen gesagt vnd ihnen ihre Sünde gezeigt werden. Darumb habe gute acht/ lieben Brüder / ein jglicher auff seine ihm von Christo befohlene Schafflein/ vnd nemmet ewers Predig vnd Weichstuels mit altem fleiß wahr / Nemmet für euch sonderlich auß den Schrifften der Propheten die Texte ewerm Volck zuerkleten / die von Christlicher Busse handeln / erkleret dieselbige fleißig/ vnd appliciret es gebürlich auff ewere Zuhörer / nemet auch gute scharffe seiffe dazu auß Gottes Befehle/ wie der Prophet Malachias am dritten Capittel reder: ob also des Volcks vnreinigkeit könnte mit Hülffe der gnaden Gottes weggenommen werden. Wann ihr Beicht sinet / so absolviret die Leute nicht nach gunst/ oder nach gewonheit / einen Beichtpsenning damit zu fischen/ Sondern seit daselbst rechteschaffen trew vnd sorgfältich. Den es ist im ganzen Predigampt keine schwerere/ sorglichere / vnd gefehrlicher arbeit / als Beicht hören vnd absolvieren. Was öffentlich ist/ das straffet öffentlich/ nach dem befehl S. Pauli / 1. Tim. 5. auff das sich die andern fürchten. Sehet ihr einen oder mehr ewer Zuhörer mit Blutschülden oder andern todesünden vnd ergernissen behaffet / verschweiget ihm solches nicht / sondern sprecht in / als sein Seelsorger/ drümb an / ermahnet ihn zur Busse: wils nicht heiffen / so habt ihr Matth. 18. vnd sonst/ so wol in heiliger Schrift / als in dieser Lande Christlichen/ Fürstlichen Kirchenordnung gute anleitung / wie ihrs ferner machen sollet. Lasset euch das nicht abschrecken / das ihr mit sol-

Aber ewer getrewen väterlichen vnd wolgemeinerten Seelsorge werde,  
nur der welder Verdanc vnd Haß vordienen. Hatt vns doch Christus  
zuvor all gesagt / Odio eritis omnibus hominibus propter nomen  
meum. Freilich geschicht solchs nur propter nomen Christi. Denn  
sonst haben wir mit der Welt vnserthalben in diesen fellen nichts zu  
vngutem zuthun. Könnten wir doch vnser Gottlose Zuhörer sauffen  
vnd Fressen/ Huren vnd Buben/ Geizen vnd Kragen/ Gottes vnd  
seines Wortes spotten lassen/ so lang es ihnen gefiel/ wann wir nur ke-  
ne Prediger weren. Weil wir aber durch Gottes gnad im Predigampe  
sigen / so müssen wir auch vnser ampt thun/ vnd daher der Welt vn-  
gnad auff vns laden. Bedencket dagegen den schönen spruch Christi  
Matth. 7. Selig seid ihr/ wann euch die Leute vmb meinen willen  
schmehen/ etc. Sonderlich bedencket gar wol/ vnd prüfet euch selbs/ ob  
ihr selbs auch Blutschulden auff euch habe. Den ihr wißet / auß dem  
Propheten Ezechiel am 3. cap. das die Blutschuldt wol die aller schreck-  
lichste ist / die bey Predigern gefunden wird / wann sie placentiner  
Prediger sein/ den Leuten zu munde reden/ machen ihnen weiche Küs-  
sen vnd Pfüle/ tuncken mit losen Kalsch/ sein stumme hünde / die vmb  
einer hand voll Gerstens / vnd vmb einen bisßen Brots willen die war-  
heit verschweigen/ vnd nur vmb schendlichen genieß Willen / Predigt  
vnd Beichtstuel betretten. Gott spricht / er wolle der Gottlosen Blut/  
wen er nicht gewarnet ist / von vns Predigern ersodern. Mercket diß  
wol / das der Sohn Gottes vnser verdampfen Zuhörer Blut / von vn-  
sern henden sodern wil / als hetten wir ihn in seinen Sünden mit vn-  
ser handt erschlagen. Wann dervwegen wir die Sünde vnser Pfarckin-  
der zu wissen kriegen/ wir schweigen stille dazu / vnser Pfarckinder  
werden darüber verdammet / so wil Christus am Jüngsten Tag vns  
drüber zu reden setzen. Wolte Gott das wir diß Wort / das Gott vn-  
ser verdampfen Zuhörer Blut von vns sodern wolle/ so wir ihn nicht  
gewarnet / zu jeder zeit / sonderlich wan wir predigen vnd Beicht hö-  
ren sollen/ wol bedencken/ vnd den Gottlosen warnen möchten. Den  
Gottlosen warnen / heisset nicht alleine in genere seine Sünde straf-  
fen/ oder auch insonderheit / ihn drum zu reden setzen / vnd zur Buß  
vermahnen/ sondern da solchs nicht helfen wil/ sol ein Prediger/ auch  
offentlich/ zur zeit/ zur vnzeit/ sagt S. Paul. 2. Tim. 4. ihn straffen.  
Wil das auch noch nicht helfen / sol er / interueniente legitima co-  
ni-

gnitione causa, ihn vom Sacrament weisen / vnd endlich excom-  
municieren, dem Teuffel vbergeben / zu verderben des fleisches / auff  
das der Geist selig werde am tage des H. Erren Jesu. 1. Cor. 5. Wird  
dan die Gottlose Welt drüber zornig / ja sie ist so mächtig / das sie der-  
halben Prediger kan vom Dienste stossen / vnd ins elende verjagen / so  
sollen wir Prediger solchs viel lieber mit Gedult leiden / ehe dan wir  
das Straßampft / welches Gottes Ampt ist / vnterlassen solten. Wir ha-  
ben dennoch also vnser Seelen erretet / Ehr der Gottlose / der nicht hat  
folgen wollen / mag sterben in seinen Sünden / vnd hinfahren / dahin  
er gehört / zum Teuffel in abgrundt der Hellen / das ist sein rechter loht.

Endlich meine liebsten in dem H. Erren / ermahne ich euch durch  
die herzgründliche Barmherzigkeit Gottes / erweiset euch auch als  
trewe Gottselige Jürbitter im nahmen Jesu Christi / für euch vnd  
das ganze Predigampft / für B. G. F. vnd H. vnd alle Obrigkeit / auch  
für ewere gemeinen / vnd für die ganze Christenheit / setet Euch wie ei-  
ne Maure für das ganze Landt / wider den gedraweten Riß / beret zu  
Gott / das er zu ewerm ampt vnd erbeit das gedeyen geben / vnd die  
herzen der Zuhörer bekehren wolle / so werdet ihr viel mit euch selig  
machen / vnd wird der Allmächtige Gott sich noch erbitten lassen / das  
er die grausame durch Blutzegen gedrawete straffen mit seiner vä-  
terlichen Gnadenhandt abwende. Im fall aber über vnser verhoffen  
vnser Zuhörer vnbusfertig bleiben vnd ewere Christliche vermanung  
verachten wolten / So müisset ihr zwar mit Jeremia drüber schlagen vnd  
es Gotte heimstellen / der wird gewislich solchen vng. horsam mit den  
Türcken / Tattern / mit des Pabsts Tyrannen / auch mit innerlichem  
Krieg grewlich vnd redlich bezahlen. Vnter des könnet ihr den rham  
ewers guten Gewissens behalten / das ihr gethan / was ihr nach dem  
vermögen / welches G. D. E. einem jglichen dargereicht / habt thum kön-  
nen / Ihr könnet auch den Trost behalten / wan schon Gott die grau-  
same feinde vber diese Landt schicken wolte / das er dennoch euch sampt  
allen frommen Christen / derer ja noch etliche auch bey vns übrig sein /  
werde wunderbarlich erhalten / vnd wie seinen Augapffel schützen vnd  
bewaren. Werdet ihr aber den leuten zu gefallen heuchlen / so wurde er-  
füllet werden was Esa: 24. geschrieben sthet : Siche der H. Er machet  
das Landt sehr vnd Wüste / vnd wirfft vmb was drinnen ist / vnd zer-  
strawet seine Einwohner / vnd es gehet dem Priester wie dem Volck /  
denn

denn das Landt ist entheiligt von seinen Einwonern / Ja man würde sagen müssen mit dem Propheten Jeremia in den Klagliedern am 2. cap. Deine Propheten haben dir Pommerlandt deine Missethat nicht geoffenbaret / damit sie dein gefängniß gewehret herten / sondern haben die geprediget lose Predigen / damit sie dich vnd sich selbs auß dem Lande gepredigt haben / dafür euch vnd mich Gott gnediglich behüte.

Christus der HERR helffe vns mit seinem Geiste / das wir als trewe diener vnd Haushalter erfunden / viel frucht zu seinen Ehren vnd erbawung seiner lieben gemeine schaffen / vnd hie vnd ewiglich sampt allen Auserwehltten bey Ihm bleiben mögen. Amen.

## Schriftmessiges Briesgebett / welches in den Greiffswaldischen vnd an- gehörigen Gemeinen nach allen Predigten öffent- lich abgelesen wird.

Exod. 34.  
v. 6. & 7.

**H**ERR GOTT Himlischer Vater / der du gnedig vnd barmherzig bist / gedültig vnd von grosser Gnade vnd Trewe / der du beweisest Gnade in Tausend Glied / vnd vergibst Missethat / Vbertrettung vnd Sünde / Wir bitten dich demütiglich / du wöllest nicht ansehen unsere mannigfaltige Sünde / vnd Vbertrettung / damit wir deinen gerechten Zorn / zeitliche vnd ewige Straffe / wolvordienet haben / auch nicht ins Gerichte gehen mit deinen Dienern / dieweil für dir kein

Psal. 143.  
v. 3.

kein lebendiger gerecht: sondern nach deiner  
grundlosen Barmherzigkeit vns unsere Missethat  
gnediglich vergeben / die / durch Himlische Zeichen/  
nach deiner Gerechtigkeit / gedrawetesiraffen auß  
Gnaden wegnehmen / vnd dieser Lande vnd Gemeinen  
Väterlich schonen.

Wir bekennen / O Gott / mit betrübtem Herzen/  
Kindlich vnd demütig unsere Sünde / haben vn- Dan. 9.  
recht gethan / vnd sein Gottlos gewesen / v. 5.  
wir sein von deinen rechten vnd geboten  
abgewichen / Vnd mit Vnglauben / Sicherheit/  
vnghorsam / Heuchelen / Misbrauch deines Gött-  
lichen Namens / Verachtung deines wortes Vnd  
Diener / vnterdrückung Kirchen vnd Schulen / Gre-  
uel vnd Muthwillen wider unsere Oberherren/  
Mordt / Haß / vnbarmerzigkeit / Schande vnd Vn-  
zucht / Vngerechtigkeit / liegen vnd affterreden / böser  
Lust vnd begierligkeit / alle deine gebote vnzeshlich viele  
mahl übertreten / damit wir dich zu Zorne bewogen/  
vnd deine gerechte Straffe / vnd ernste Dreyung über  
vns verursacht haben. Diese unsere Sünde vnd dei-  
ne Drawung / O Himlischer Vater / Drücket Psal. 38.  
vns hart / vnd sein vns wie eine schwere v. 5.  
Last zu schwer geworden. Du Herr bist Dan. 9.  
v. 7.  
D ge:

gerecht / wir aber müssen vns schemen/  
das wir vns an dir versündigt haben.

*Orat. Mass.* Dieweil vns aber vnser Sünde von Herten leide  
sein / vnd du HErr nicht den Gerechten / wel-  
che nicht wider dich gesündigt haben / son-  
dern den gefallenen Sündern / Buesse gesezet  
hast: So kommen wir mit zerschlagenem betrübten  
Herzen zu dir / nehmen Zuflucht zu deiner Gnade/  
vnd suchen durch IEsuam Christum deinen Sohn/  
vnsern Erlöser / Vorbitter vnd Seligmacher / nach  
deinem Wort vnd zusagen / Vorgabung vnser Sün-  
den / vnd Abwendung oder Milderung der vereinigten  
*Psal. 27.* Straffen. Vnser Herze helt dir für dein  
*7. 8. & 9.* wort / ihr solt mein Antlitz suchen / darumb  
suchen wir auch HErr dein Antlitz / vor-  
birge dein Antlitz nicht für vns / vnd vor-  
stosse vns nicht im Zorne deine Knechte/  
den du bist vnser Hülffe / laß vns nicht/  
vnd thue nicht von vns die Handt abe/  
Gott vnser Heyl.

Behüte vns / herzhlicher Gott vnd Vater / für fals-  
cher irriger Lehre / ergerlicher newerung vnd Zerrüt-  
tung!

tung / beware in diesen landen dein heiliges Wort/  
waren Christlichen Glauben / Gottseliges Christi-  
ches Leben / Gib vnd erhalt getrewe Gottesfürchtige  
Lehrer in Kirchen vnd Schulen / die deinen Nahmen  
ehren / dein Wort mit fleiß: vnd trewen lehren / vnd  
vnergerlichen Wandel führen: beschütze vnd gesegne  
vnser Landes Herren / vnd alle Obrigkeit / in Stä-  
ten vnd auff dem lande / regiere sie durch deinen Geist /  
das sie dein Wort lieben / dein reiche in Kirchen vnd  
Schulen befürderen / gerecht vnd gerechtigkeit / ohne  
ansehender Personen / vnd eigen nutz / handhaben /  
durch gute ordnung / gesetze / vnd Straffe / dem bösen  
fleuren vnd wehren: Erhalte auch / O gnediger Va-  
ter / alle stände im gemeinen leben / schencke / vnd bewa-  
re bey vns / den frieden / behüte vns für Krieg vnd blut-  
vergiessen / Pestilenz / Frewer Zeit / Faur vnd wassers  
Noth / Aufruhr vnd Zwietracht / laß deine Hülff / Psal. 85.  
v. 10. & 11.  
se vns nahe sein / die wir dich fürchten / das  
in vnserm Vaterlande ehre wohne / das  
güte vnd trewe einander begegnen / ge-  
rechtigkeit vnd friede sich küssen: beschere  
vns auch nahrung vnd täglichs brott / thue vns  
gutes / damit vnser Landt sein gewechse ge-  
be. Gib auch endlich / barmherziger Gott vnd Va-  
ter /



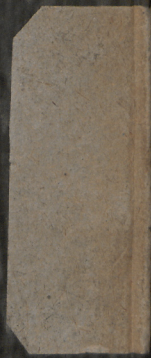
ter/ das wir dis leben in warer Bußfertigkeit vnd be-  
stendigem Glauben beschliessen/ mit Christlicher Gedult / vnd seliger Hoffnung/ alles Creutz / Vnglücke  
vnd wiederwertigkeit überwinden / vnd hernach bey  
dir in ewigkeit leben/ sein/ vnd bleiben mügen. In die-  
sem allen erhöre vns / du getreuer Himlischer Vater/  
umb Jesu Christi deines lieben Sohns / vnser  
Heylandes willen / welcher mit dir vnd dem Heil-  
gen Geiste lebet vnd regieret/ warer Gott/  
von ewigkeit zu ewigkeit/  
Amen.











Zu vorn plage mich n  
Die Zell/ der Satan/  
Zinweg ist nun m  
Frölich/ sing  
Dir zu Ehre  
Laf gewehe  
Auch den An  
Das sie frölich dir nas

3.

Laf deinen Sohn den  
Auffnehmen/ der in D  
Der Weg zum r  
All die allhier in Jerth  
Auff Menschen Lehr  
Nach anderer W  
Damit/ gar  
Der Versühe  
Vnd Verhö  
Deiner Glied  
Keine halte dir zu voi

4.

Ob ich gleich nicht v  
Wie ein Jungfraw in  
Laf ich mich def  
Der Glaub muß hie d  
Vernunft vom Glauf  
Sonst wird sie r  
Ich gläub/  
Mein Errett  
Mein Vertr  
Meine Sinn  
Das kein arges ich beg

Jch

